



Pro Tribus
Dorferneuerung

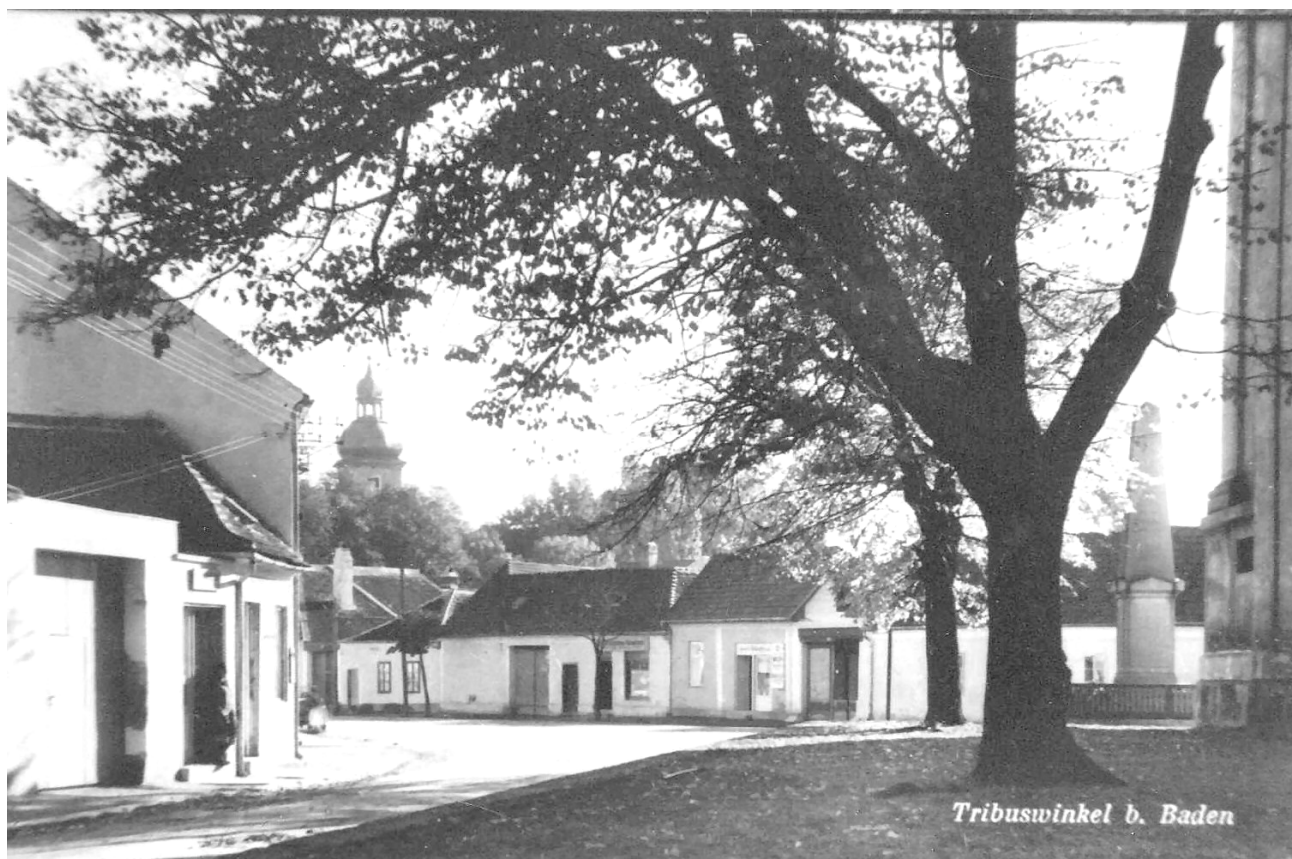
Tribuswinkler Heimatkundliche Nachrichten

zu Nr.65

November 2009

Inhalt:	Alte Fotos aus unserem Archiv	Seite 1
	Wetterregeln und Lostage - November	Seite 2
	Das Josefsthäl	Seite 3
	Die Sage vom Schild und Sagerbach	Seite 4

Foto aus unserem Archiv



Kirchenplatz – von der Badnerstrasse gesehen

November, Windmond, Nebelung

Wetterregeln

Ist der November kalt und klar, wird trüb und mild der Januar.

Wenn der November regnet und frostet, dies der Saat das Leben kostet.

November trocken und klar bringt wenig Segen fürs nächste Jahr.

Wenn im November die Wasser steigen, wird sich im Frühjahr viel Regen zeigen

Novemberdonner hat die Kraft, dass er viel Getreide schafft.

Hat der November einen weißen Bart, dann wird das Wetter lang und hart.

Schneit´s im November gleich, so wird der Winter weich.

Wenn im November die Stern stark leuchten, lässt dies auf bald viel Kälte deuten.

Wenn im November die Bäume blüh´n wird sich der Winter lang hinzieh´n.

Fällt im November das Laub sehr früh zu Erden, soll ein feiner Sommer werden.

Steht im November der Buche Holz im Saft, so wird der Regen stärker als der Sonne Kraft,
ist es aber starr und fest, sich große Kälte erwarten lässt.

Lostage

- 01.11. Allerheiligen: Wenn´s Allerheiligen schneit, leg` deinen Pelz bereit.
Schnee am Allerheiligentag selten lange liegen mag.
- 04.11. Karl Boromäus: Wenn´s um Karolus stürmt und schneit,
dann lege deinen Pelz bereit
und heiz im Ofen wacker ein – bald zieht die Kälte bei dir ein.
- 11.11. Martin: Bringt St. Martin Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.
St. Martin ist ein guter Mann, er bringt die Bratgans uns heran.
- 15.11. Leopold: Der heilige Leopold ist dem Altweibersommer hold.
- 19.11. Elisabeth: St. Elisabeth zeigt an, was der Winter für ein Mann.
- 21.11. Maria Opferung: Maria Opferung ist klar und hell
macht den Winter streng und ohne Fehl.
- 23.11. Klemens: Dem heil´gen Klemens traue nicht
denn selten zeigt er ein mild Gesicht.
- 25.11. Katharina: Wie der Tag zu Katharina so wird der nächste Januar.
Um die Zeit von St. Kathrein wintert´s gerne ein.
- 26.11. Konrad: Niemals stand ein Mühlenrad an Konrad weil es Wasser hat.
- 30.11. Andreas: Schau in der Andreasnacht was für Gesicht das Wetter macht:
so wie es ausschaut, glaub´s für wahr,
bringt´s gutes oder schlechtes Jahr

Zur Verfügung gestellt von Fr. Skrianz

Das Josefthal

Da es heuer 180 Jahre sind, dass das Josefthal gegründet wurde, wollen wir einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte dieses Ortsteils bringen.

Schon in den 20iger Jahren des 19. Jahrhundert ließ Baronin Therese v. Bartenstein ein ihr gehöriges Grundstück zwischen dem Dreieckigen Kreuz und dem Wr. Neustädter Kanal parzellieren.

Dies war die Geburtsstunde des „Dörfchens“ Josefthal.

Aller Wahrscheinlichkeit nach kommt der Name von Josef Pollack dem damaligen Verwalter der Gräfin. Es wird auch behauptet, Kaiser Josef II sei der Namensgeber, dies ist eher unwahrscheinlich, da der Kaiser bereits 1790 verstarb.

Für das neue „Dörfchen“ wurden auf dem Steinfeld 22 Bauplätze ausgemessen. Gleichzeitig wurde ein großes Feld zur Neuanlage von Weingärten an kleine Hauer vergeben. Diese Weingärten wurden später durch die Reblaus zerstört. Die von der Grundherrschaft Tribuswinkel hergerichteten Bauplätze fanden anfangs wenig Interesse.

Erst im Jahre 1829 kam der erste Siedler namens Florian Wich. Er erbaute sich ein Häuschen und blieb lange der Einzige. Der steinige Boden war keineswegs verlockend und es bedurfte großer Anstrengung das Land urbar zu machen. Aber ab 1832 ging es dann Schlag auf Schlag. 1840 waren es bereits 22 Häuser.

Rund 100 Jahre später befanden sich schon einige moderne Betriebe im Josefthal. So etwa die Holzwarenfabrik des Herrn Rudolf Foißner (Treff Kofferfabrik, Bermas), die Weberei des Herrn Josef Rothenstreich und die Farbwarenfabrik von Ruppert Kellner (heute Beauty-Hair).

Berühmt waren die Josefthaler Kirtage in den 30iger Jahren des 20. Jahrhunderts wegen der Raufereien zwischen Josefthalern und Soldaten der damaligen Kadettenschule. Streitursache waren meist die weiblichen Kirtagbesucherinnen. Aus diesen Raufereien resultiert auch der Name „Tetschendorf“.

Eine genaue Abgrenzung zum Ortskern von Tribuswinkel fällt wegen des Zusammenwachsens beider Ortsteile nicht leicht. Erwiesenermaßen stellen Adlergasse und Mitterweg die heutigen Grenzen dar.

Genauere Angaben finden sie in unserer Schlossbroschüre.

Die Sage vom Schild und Sagerbach (Tribuswinkel)

Es lebte einmal eine Familie in Tribuswinkel. Sie wohnte in einer Mühle neben dem Sagerbach. Die Mühle war alt und verfallen. Die Familie war zu arm, um sie herzurichten. Die beiden Kinder der Familie liefen einmal zum Bach, um dort zu spielen. Plötzlich erschien eine Fee. Sie sprach: "Bald kommt ein großer Mann durch das Land gezogen. Er kann euch helfen, bittet ihn darum!" So schnell wie die Fee erschien, verschwand sie auch wieder. Zu Hause erzählten die Kinder ihren Eltern von dem Erlebnis, aber bald war es vergessen.

Nach einiger Zeit ging die Botschaft durch die Bevölkerung: „Kaiser Karl der Große zieht vorbei!" Da erinnerte sich die jüngste Tochter an das Erlebnis mit der Fee. Sie stellte sich täglich an den Straßenrand und wartete auf den Kaiser. Bald wurde ihre Geduld belohnt und sie hörte das Getrabe vieler Pferde. Sie stellte sich in die Mitte der Straße und begann zu winken. Der Kaiser hielt wirklich an und fragte das Mädchen: "Was möchtest du von mir". Die jüngste Tochter erzählte von der Armut ihrer Familie und bat um Hilfe. Der Kaiser, dem dieses Gebiet sehr gut gefiel, ritt mit dem Mädchen zu der Mühle. Er kaufte den Besitz und ließ die Mühle herrichten. Anschließend bat er die Familie diese Mühle weiter für ihn zu bewirtschaften. So lebte die Familie lange dankbar und glücklich. Als sichtbares Zeichen für seinen Besitz, setzte Kaiser Karl der Große sein Schild an die Grenzlinie entlang des Sagerbaches. So erinnert der Sagerbach, ein Nebenfluss des Hörmbaches in der Nähe Tribuswinkel an diese Sage.

Ihre Ideen, Wünsche, Beschwerden, Anregungen und Anfragen,
können sie uns mailen unter karl.piffl@aon.at oder Tel.: 02252 / 46230,

<p>Impressum: Eigentümer und Verleger: Pro Tribus, Arbeitsgruppe Geschichte, Schlossgasse 1 / 5, 2512 Tribuswinkel Mitarbeiter dieser Ausgabe: Patleych Gundi sen. und jun, Skrianz Eva, Schmit Friederich, Stefan Babler, Karl Piffl Druck: Eigenvervielfältigung</p>
